



Wundsprechstunde Auch die Seele leidet

Chronische und akute Wunden belasten den Alltag der Betroffenen in grossem Ausmass. Damit sie schnell und komplikationslos heilen, ist ein professionelles Wundmanagement gefragt.

Regula Heimberg, die Leiterin des Wundambulatoriums im Spital Emmental mit den Standorten Burgdorf und Langnau, sieht tagtäglich Dinge, die sich die meisten Menschen freiwillig wahrscheinlich nicht so gerne ansehen: chronische und akute Wunden – nach Verbrennungen, Unfällen, Operationen oder den unterschiedlichsten Vorerkrankungen wie Diabetes, Krampfadern oder Krebs. Zusammen mit ihrem Team arbeitet Regula Heimberg an den Standorten

Burgdorf und Langnau in umgebauten, hellen und klimatisierten Räumlichkeiten. «Die Wege sind kurz, das ermöglicht eine effiziente Arbeitsweise. Wir haben alle nötigen Verbands- und Arbeitsmaterialien griffbereit. Das erleichtert uns die Arbeit», sagt die Wundspezialistin. Gleichzeitig betont sie die Wichtigkeit des interdisziplinären Zusammenarbeitens: «Die Kooperation mit Heimen, spitalexternen Pflegediensten, aber insbesondere auch mit den verschiedenen spitalinternen Fachärzten ist sehr eng und äusserst hilfreich.» Bei schwierigen Wundverhältnissen werden andere Fachspezialisten zu Rate gezogen. «Dieser direkte Austausch ist uns wichtig und kommt den Patienten hier im Spital in jedem Fall zugute.»

Schwieriger Alltag

Die Patienten werden dem Wund-Team von Ärzten und weiteren Fachpersonen (wie z.B. Hebammen) zugewiesen. Das können junge Mütter sein, die wegen dem Stillen ihres Babys über offene Wunden klagen, Kinder oder Jugendliche nach Unfällen, Frauen und Männer, die sich an ihrem Arbeitsplatz verbrannt oder sonst verletzt haben, ältere Menschen, deren chronische Krankheiten mit Durchblutungsstörungen einhergehen und deshalb die Wundheilung beeinträchtigen. Dazu gehören auch Patienten mit geschwächtem Immunsystem, Diabetiker mit offenen Wunden an den Füssen oder frisch Operierte mit Wundinfektionen. «Ich mag den Kontakt zu Menschen jeden Alters. Unsere Arbeit wird dadurch noch vielseitiger», betont Regula Heimberg.

Eines haben ihre Patienten allerdings alle gemeinsam: Wunden sorgen nicht nur für körperliche Schmerzen. Sie belasten den Alltag der Betroffenen in oft kaum vorstellbarem Ausmass, schränken ihn ein und können zu einem sozialen Rückzug führen. «Die seelische Belastung ist bei vielen gross. Auch da stehen wir in der Verantwortung, schauen den Menschen ganzheitlich an, nehmen uns genügend Zeit und ziehen bei Bedarf weitere Spezialisten wie Diabetes- oder Ernährungsberaterinnen hinzu.»

Bio-Chirurgen am Werk

Die moderne Wundbehandlung greift zuweilen auf unkonventionelle Methoden zurück. Belegte Wunden etwa, die chirurgisch nicht zu reinigen sind, können mithilfe von Maden gesäubert werden. «Das mag auf den ersten Blick ein wenig gewöhnungsbedürftig erscheinen, ist aber äusserst effizient», sagt Regula Heimberg. Die Maden sind in sterile Beutelchen verpackt, entfernen abgestorbenes Gewebe und fördern so die Wundheilung. Dabei «fressen» sie nur, was auch der Chirurg entfernen würde, verschmähen die gesunde Substanz. Die in der Madentherapie eingesetzten Larven stammen nicht aus der freien Natur, sondern werden steril gezüchtet. Sie können daher keine Krankheiten oder Erreger übertragen.

Auch die sogenannte Vakuumtherapie ist ein probates Mittel bei schwierigen Wundverhältnissen. Hierbei wird Schaumstoff auf die Wundfläche zugeschnitten, in das Wundbett eingelegt und mit einer transparenten Folie abgedichtet. Der luftdicht versiegelten Wunde wird mittels einer Pumpe laufend Wundflüssigkeit entzogen. Der Unterdruck fördert die Durchblutung und übt einen Hautwachstumsreiz aus. Die betroffenen Patienten tragen dieses Sauggerät so lange mit sich herum, bis eine deutliche Besserung eintritt. «Je nach Fall wird der Verband mehrmals pro Woche gewechselt», erklärt Regula Heimberg.

Hilfe zur Selbsthilfe

Im Übrigen gestaltet sich der Ablauf für Patienten im Wundambulatorium des Spitals Emmental immer etwa gleich. Als Erstes wird die Wunde gemeinsam mit den Ärzten eingehend begutachtet, dann wird eine geeignete Strategie für die weitere Behandlung festgelegt. «Dabei können wir uns für eine Operation oder eine konservative Wundversorgung entscheiden. Es kann auch sein, dass bei bestehenden Infektionen Antibiotika eingesetzt werden müssen.»

Bei starken Schmerzen kann beispielsweise die Wundstelle vor der Behandlung mittels eines Anästhesie-Gels unemp-

findlich gemacht werden, um unnötige Schmerzen zu vermeiden. «Diese Gels werden über die Haut sehr effizient aufgenommen. Unsere Patienten werden bei Bedarf zudem mit Schmerzmitteln eingestellt, weil Schmerzen den Heilungsprozess bewiesenermassen verlangsamen.» Die zeitlichen Abstände, in denen die Patienten ins Ambulatorium kommen, sind je nach Schweregrad und Zustand ihrer Wunden recht unterschiedlich. «Es ist uns ganz wichtig, die Menschen sachgerecht anzuleiten und rasch zu befähigen, ihre Wundverbände selber zu wechseln. Gerade jüngere Patienten, die noch mitten im Berufsleben stehen, sind froh darüber, nicht immer wieder zu uns kommen und an ihrem Arbeitsplatz fehlen zu müssen», weiss Regula Heimberg.



Angebot der Wundsprechstunde

- Angepasste Behandlungs-Strategien
- Moderne Wundbehandlung mit den entsprechenden Materialien
- Interdisziplinäre Fussprechstunde mit Ärzten, Diabetologie, Fussorthopädie, orthopädischem Schuhmachermeister
- Telefonische Hilfestellung bei wundspezifischen Fragen
- Enge Zusammenarbeit mit externen Diensten wie Spitex oder Langzeitpflege
- Interne und externe Weiterbildung für diverse Institutionen oder Hausärzte
- Burgdorf: Montag bis Freitag von 8–17 Uhr (Tel. 034 421 28 59)
- Langnau: Montag und Donnerstag 8–17 Uhr (Tel. 034 421 38 59)

Vorträge

Moderne Wundversorgung im Alltag

28. März, Spital Langnau, 19 Uhr
Referentinnen: Regula Heimberg, Leiterin Wundambulatorium, Dr. med. Stephanie Scherz, Leitende Ärztin Chirurgie Langnau

4. April, Spital Burgdorf, 19 Uhr
Referentinnen: Regula Heimberg, Leiterin Wundambulatorium, Maria Häni, Pflegeexpertin

Die Auskunftsperson



Regula Heimberg
Leiterin Wundambulatorium/
Stomasprechstunde

Kontakt:

Spital Emmental
Oberburgstrasse 54, 3400 Burgdorf
Tel. 034 421 28 59
wundsprechstunde@spital-emmental.ch